

Inhalt

Vorwort zur sechsten Auflage	11
Einleitung	12
1 Entwicklungen und Veränderungen der Heimerziehung	15
Das Negativimage der Heimerziehung	15
Die Entwicklung der Heimerziehung in ihrem historischen Kontext	15
Heimerziehung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR; 1949 – 1990)	24
Der Runde Tisch Heimerziehung	27
Reformen und ihre Auswirkungen	33
Quantitative Entwicklung der Heimerziehung seit 1991	35
Quantitative Veränderungen/Träger der Einrichtungen	37
Resümee	38
Indikationen für Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen	39
Aus welchen Familien kommen Heimkinder?	39
Wie war die Situation in der Herkunftsfamilie?	40
Wo hatten sich die jungen Menschen vor der stationären Hilfestellung aufgehalten?	41
Wer hat den Heimaufenthalt angeregt?	41
Die Problemlagen der Kinder und Jugendlichen	42
Die besondere Situation unbegleiteter minderjähriger geflüchteter Kinder und Jugendliche (UMF) in der stationären Erziehungshilfe	44
Hilfen für junge Volljährige und „Care Leaver“	47
2 Heimerziehung im Kontext des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG)	51
Die generelle Zielsetzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG)	51
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	53
Erziehungshilfen im KJHG	54
Heimerziehung im Kinder- und Jugendhilfegesetz	56
Einbezug seelisch Behinderter	58
Sozialdatenschutz	60
Betroffenenbeteiligung bei der Hilfeauswahl	61
Partizipation von Kindern und Jugendlichen im gesamten Hilfeprozess	61
Hilfeplanung	64
Finanzierung	69
3 Das differenzierte Leistungsangebot der stationären Erziehungshilfe	75
Heimerziehung hat sich verändert	75
Außenwohngruppen und Wohngruppen	75
Betreutes Wohnen	76
Erziehungsstellen	77
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	78
Flexible Erziehungshilfen	79
4 Heimerziehung aus der Sicht der Betroffenen	83
Die Einflussgröße von Standardsituationen auf die persönliche Entwicklung	83
Wie haben Betroffene ihre Heimerziehung erlebt?	87

5	Folgerungen für die pädagogischen Mitarbeiter*innen	93
	Woran kann sich Heimerziehung orientieren?	93
	Rollenveränderungen und Identifikation der Heimerzieher*innen	99
	Rollenveränderungen und Qualitätsanforderungen	102
6	Folgerungen für pädagogische Beziehungsaspekte.....	107
	Beziehungsaspekte bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen:	
	Zwischen Selbstverwirklichung und Orientierungslosigkeit	107
	Bindungsaspekte bei jüngeren Kindern in der Heimerziehung	109
	Pädagogische Aspekte und Konzepte der Heimaufnahme	111
	Die Heimaufnahme aus der Sicht der Mitarbeiter*innen	112
	Die Heimaufnahme aus der Sicht der Gruppe.....	113
	Pädagogische Methoden der Heimaufnahme	115
	Die Gefahr der Festschreibung von Negativsymptomen	117
	Das pädagogische Prinzip des Neubeginns und die Annahme des „guten Grundes“	119
	Aufnahmerrituale	123
	Das Recht auf Schwierigkeiten	125
	Resümee.....	128
	Umgang mit Regeln und Strafen in der Heimerziehung	129
	Umgang mit Regeln und Strafen unter Berücksichtigung motiv- und lerntheoretischer Perspektiven	138
	Resümee.....	141
	Räumliche Merkmale in ihrer Auswirkung auf pädagogische Prozesse.....	142
	Die Frage der Angemessenheit.....	142
	Räumliche Rahmenbedingungen und Ausstattungsmerkmale.....	144
	Milieutheraeutische Heimerziehung	146
	Folgerungen für die Heimerziehung.....	148
	Bewertung	149
	Resümee.....	150
7	Ausbildungsprobleme und Grundhaltungen der Fachkräfte in der stationären Heimerziehung	151
	Professionelles Handeln in der stationären Erziehungshilfe	151
	Studie zu professionellem Handeln in der stationären Erziehungshilfe.....	153
	Untersuchungsdesign.....	153
	Praktika während der Ausbildung.....	154
	Praxisnähe der Ausbildung.....	155
	Fortbildungen.....	156
	Supervision	157
	Motivation und Zufriedenheit mit der beruflichen Situation	158
	Ausrichtung/methodischer Schwerpunkt in den Einrichtungen	159
	Literatur zur pädagogischen Ausrichtung bzw. zum methodischen Schwerpunkt	160
	Resümee.....	162
	Fachkräfte in der stationären Erziehungshilfe brauchen (pädagogische)	
	Grundhaltungen.....	162
	Pädagogische Grundvoraussetzungen.....	163
	Nicht das Symptom, sondern die Person steht im Mittelpunkt.....	166
	Übertragung auf den Heimbereich.....	172
8	Methodisches Vorgehen in der Heimerziehung.....	175
	Ausgangslage	175
	Methoden in der Heimerziehung	176
	Welche Methoden werden in der Heimerziehung praktiziert?.....	177
	Ergebnisse einer Umfrage.....	177
	Zur Methodik der Studie.....	178
	Ergebnisse der Studie.....	178

Resümee.....	181
Die Umsetzung methodischer Vorgehensweisen.....	183
Zuständigkeiten abstimmen.....	185
Erziehungsziele und -aufgaben transparent machen	187
Den Alltag analysieren – das Chaos ordnen.....	190
Individuelle Pädagogik und Alltag miteinander verbinden	194
Die Gruppe einbeziehen.....	195
Konsequenz in der pädagogischen Realisierung	195
Bewusste Kontrollen einplanen	196
Methoden für den Umgang mit Gewalt und Aggressionen in der stationären Erziehungshilfe	198
Methodische Interventionen bei Gewalt und Aggressionen	201
Verhaltenstherapeutische Verfahren.....	201
Verbindung mit Entspannungsverfahren	203
Coolnesstraining.....	203
Weitere Maßnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten	204
Die Notwendigkeit von Teamarbeit als wichtigem methodischen Ansatz.....	205
Begründung der Teamarbeit.....	206
Die verschiedenen Aspekte der Teamarbeit	210
Kooperation zwischen Heim und Schule.....	210
9 Partizipation von Eltern und Familienangehörigen.....	215
Zur Situation	215
Begründung der Elternarbeit.....	217
Rechtliche Grundlagen der Elternarbeit.....	217
Ressourcenorientierung.....	218
Der systemische und familientherapeutische Ansatz.....	219
Der psychoanalytische und der bindungstheoretische Ansatz	220
Die unterschiedlichen Zielsetzungen der Elternarbeit.....	222
Elternarbeit in der Form von Kontaktpflege	223
Grundsätzliche Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Elternarbeit	224
Einstellungen und Haltungen der Betreuer*innen zur Elternarbeit	226
Elternarbeit ohne Eltern.....	231
Elternarbeit als Trauerarbeit	235
Folgerungen für die Elternarbeit.....	236
Elternarbeit zur Unterstützung des Ablösevorgangs.....	237
Wer leistet Elternarbeit?	239
Professionelle Grundstandards in der Eltern- und Familienarbeit	240
Kontinuierlich hilfreiche Gespräche realisieren.....	241
Elterngruppenarbeit	243
Familientherapeutische Arbeit im Heim.....	244
Stationäre Familienarbeit im Heim	247
Resümee.....	250
10 Sexualität in Heimen und Wohngruppen	253
Grundannahmen und Praxisbeispiele.....	253
Ausgangsüberlegungen	253
Zum Begriff der sexuellen Sozialisation	255
Ausgangslage der Sexualerziehung im Heim	256
Zum Begriff der Sexualität	257
Beispiele aus der Praxis der Heimerziehung.....	257
Inhaltsbereiche und Anforderungen einer Sexualerziehung in Heimen und Wohngruppen.....	260
Voraussetzungen der sexuellen Sozialisation.....	261
Einstellungen und Haltungen der Betreuer*innen innerhalb der Sexualerziehung.....	261

Förderung der sexuellen Sozialisation und Entwicklung unter dem Aspekt der Wohnbedingungen.....	264
Das eigene Zimmer	267
Die Frage der Schlüsselgewalt.....	270
Sexuelle Sozialisation als integrierter Bestandteil der Erziehung	272
Sexuelle Erziehung unter Berücksichtigung der besonderen Ausgangslage.....	272
Erzieherisches Vorbildverhalten.....	273
Enttabuisierung der Sexualität	277
Koordination partieller Erziehungseinflüsse.....	278
Einbezug der Eltern und Familien.....	279
Stellenwert der Sexualerziehung.....	280
Spezielle Fragestellungen der Sexualerziehung.....	281
Koedukative Erziehung, Mädchen- oder Jungenpädagogik	281
Homosexualität	284
Wann dürfen Jugendliche sexuelle Beziehungen aufnehmen?	285
Sexismus und Pornografie	287
Die pädagogische Situation sexuell missbrauchter Mädchen und Jungen in den Institutionen der Jugendhilfe.....	290
Ursachen und Auswirkungen sexueller Gewalt.....	291
Anforderungsbereiche der Heim- und Wohngruppenerziehung bei sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen	293
Sensibilität entwickeln, Projektionen und Überreaktionen vermeiden	293
Die Akzeptanz und Annahme der Persönlichkeit	295
Ein Vertrauensverhältnis aufbauen	296
Für ein therapeutisches Milieu sorgen	297
Neue Lebensperspektiven entwickeln.....	299
Die Sexualerziehung für Betroffene als Erziehung zur Liebesfähigkeit.....	301
11 Maßnahmen stationärer Erziehungshilfe im Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen	303
Geschlossene Heimerziehung.....	307
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.....	314
Adressat*innen der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung	315
Methoden und Organisation der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung	318
Ein intensivpädagogisches Projekt als Alternative zur geschlossenen Heimerziehung	319
Erlebnispädagogik und Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	323
Alternative pädagogische Konzepte und Praxiserfahrungen.....	323
Zur Kritik an der Erlebnispädagogik.....	325
Literatur	329
Stichwortverzeichnis.....	351
Die Autoren.....	356